

# Dampflokomotive E 3/3 Nr. 1 ehemals Gaswerk der Stadt Bern

## allgemeine Daten:

Bezeichnung	Nassdampf-Tenderlokomotive
Achsfolge	C
Baujahr	1908
Erbauer	SLM
Fabriknummer	1901
NVR-Nummer	90 85 0008 441-7
Kaufpreis im Herstellungsjahr	42'000.--
frühere Besitzer	Gaswerk Bern, Stadt Bern
Leistung	500 PS
Höchstgeschwindigkeit	45 km/h
Zustand	abgestellt
Stationierung in	Konolfingen DBB

## Masse und Gewichte:

Länge über Puffer	8455 mm
Zylinderdurchmesser	360 mm
Kolbenhub	500 mm
Triebraddurchmesser	1040 mm
Achsstand total	3120 mm
Gewicht leer	26 t
Dienstgewicht	34,5 t
Adhäsionsgewicht	34,5 t

## Kessel:

Heizfläche Feuerbüchse	5,6 m <sup>2</sup>
Heizfläche total	57,3 m <sup>2</sup>
Rostfläche	1,2 m <sup>2</sup>
Siederohre Anzahl	120
Länge	3000 mm
max. Dampfdruck	12 bar

## Vorräte:

Wasservorrat	4,2 m <sup>3</sup>
Kohlevorrat	1,7 t



Bis zur Eröffnung der "Gasbahn" im Jahr 1909, welche bis 1968 das Gaswerk der Stadt Bern im Marzili mit der Station Wabern der Gürbetalbahn verbindet, werden die zur Gasproduktion benötigten Kohlen (Jahresbedarf 20'000 Tonnen) mit Pferdefuhrwerken (!) vom Bahnhof zum Werk geführt.

Als Triebfahrzeug für die neue 2,5 km lange und bis zu 35 ‰ steile Werkbahn wird bei der SLM Winterthur eine Tenderlok E 3/3 (Typ "Tigerli") bestellt.

Die Aufgabe der Dampflok ist es, die beladenen Kohlenwagen in Wabern abzuholen, im Werk zu den Entladestellen zu führen und mit den leeren Wagen wieder nach Wabern hinauf zu dampfen. Der bei der Gasherstellung anfallende Koks wird in der Regel anfänglich mit Pferdefuhrwerken, später mit Autos an die Abnehmer ausgeliefert.

1952, exakt am Tag der Krönung von Queen Elisabeth II. von England, nimmt der legendäre Ernst Haefeli als Lokführer den Dienst auf der Gaswerkloki auf. Zur Feier des Tages tauft er seine "Gaswerk-Queen" auf gut bernisch "Lisebethli". Irgendwann einmal gehen dann die letzten zwei Silben des Namens verloren - die Lok hat wohl ihre Bedienungsmannschaft genarrt oder geärgert - und aus dem "Lisebethli" wird kurz und bündig die "Lise". Unter diesem Namen verkehrt sie seither.

Ab 1961 erhält die "Lise" Konkurrenz durch eine moderne Diesellok, den "Mutz". Die Dampflok steht zwar immer noch betriebsbereit als Reserve in der Remise, den strengen Rangierdienst aber verrichtet nun der "Mutz". Ab und zu aber, wenn dieser in Revision oder sonstwie unpässlich ist, wird die "Lise" wieder angeheizt und darf sich auf den Werksgeleisen nützlich machen.

1967/68 stellt das Gaswerk Bern die Gasproduktion ein, der nicht mehr benötigte "Mutz" wird an die Sihltalbahn verkauft, und die "Lise" soll verschrottet werden. Am Wabern-Dorffest 1968 dampft sie ein letztes Mal zur Freude vieler Passagiere mit zwei meist vollbesetzten Personenzugwagen zwischen Wabern Station und dem Gaswerkareal hin und her. Einigen hartnäckigen WIFAG-Lehrlingen gelingt es, den Gemeinderat der Stadt Bern zu überzeugen, dass die Dampflok erhalten bleiben müsse. So kauft die Stadt Bern dem Gaswerk die Lok ab und übergibt sie diesen Lehrlingen zur Revision.

Der Grundstein für die Gründung der Dampfbahn Bern (DBB) ist gelegt! Nach ihrer Revision wird die "Lise" in Laupen auf der Sensetalbahn stationiert, von wo sie ab 1971 regelmässig für Dampfextrafahrten eingesetzt wird. Im Jahr 1993 schenkt die Stadt Bern der DBB die "Lise", die bis dahin nur als Leihgabe zur Verfügung gestanden hat. Im Jahr 2004 erfolgt eine Neuberohrung des Kessels. 2005 muss die Lise vorübergehend abgestellt werden, da eine umfangreiche Reparatur an der Feuerbüchse ansteht.